

**Wie einen, den
seine Mutter
tröstet, so werde
ich euch trösten.
Wenn ihr das
erlebt, werdet ihr
voll Freude sein;
neuer Lebensmut
wird in euch
erwachen, so wie
im Frühling das
frische Grün
sprosst.**



Auf den Frühling, aufs Blühen haben wir gewartet – und gekommen ist Corona. Zu Hause bleiben, social distancing, Blumenläden geschlossen. Wir können zwar das Blühen in der Natur beobachten, sind aber bloss noch Zuschauer, die nicht richtig mitmachen bzw. das Leben mit unseren Lieben nicht mitefeiern können. Wir wurden mitten im Frühling in den Winter – in die Zeit des Ruhens zurückversetzt. Viele Menschen suchen nach Trost, weil die Sehnsucht nach dem Mitefeiern des Lebenserwachens im Frühling mit sich z.Z. nicht erfüllt, jedenfalls nicht mit den Liebsten um sich herum.

Gott tröstet uns, er vertröstet und nicht bloss, er weiss, was wir brauchen. Er schenkt uns die Kraft, um durchzuhalten, aber viel mehr als das. Er giesst Licht in die traurigen Gedanken und vermag unvermittelt unsere Stimmung ins Gute zu verändern, indem wir spüren, dass er mit uns ist, in unseren Ängsten, dann, wenn wir uns allein fühlen, dann, wenn uns die Situation überfordert, uns im Moment zu viel abverlangt. Und er verwandelt Niedergeschlagenheit in Vorfreude auf die Zeit, wenn wir uns wieder sehen und die Arme nehmen dürfen.

Gott als Anker zu suchen, der wieder Halt gibt, ist kein Zeichen von Schwäche. Im Gegenteil, es ist das ehrliche Eingeständnis, dass wir uns – auf uns selbst zurückgeworfen – manchmal zu viel oder auch zu wenig sind, um einen erfüllten Tag zu leben. Je mehr Tage sich so aneinander reihen, desto schwieriger wird es. Die Suche nach Gott in der Krise, erkennt dies und sucht sich Hilfe. Dies bedeutet auch, dass man sich nicht bloss seinem Schicksal ergibt und einfach irgend etwas tut, um den Tag irgendwie doch noch rumzubringen. Die Zuwendung zu Gott in einer solchen Situation ist eigentlich ein Zeichen des Aufstands gegen die Trostlosigkeit, gegen das Parkiert-Sein, gegen den Tod im Leben. Wir suchen Kraft und Hilfe, um wieder handeln zu können. Das Ostergeschehen tritt durch die Tür unserer Leben ein.

Wenn wir uns darauf einlassen, kann der gegenwärtige Lockdown eine Chance sein. Der verordnete Stillstand kann so zum Ort des Gebets, der Reflexion, des Kräftesammelns, werden, in der wir neue Ideen für unser Leben, für Lebenssituationen im Gespräch mit Gott erhalten. Er wird so zu eine Zeit des Projekte-Schmiedens, der Lust auf Neues, um dann, wenn der Lockdown vorüber ist, mit Gottes Kraft und Hilfe diese Ideen aufblühen, wie frisches Grün sprossen und Wirklichkeit werden zu lassen. Diese Perspektive kann uns jetzt bereits neuen Lebensmut verleihen und auf diesen Frühling können wir uns jetzt bereits freuen!